

Leben & Wohnen

FREITAG/SAMSTAG, 25./26. OKTOBER 2013

IMMOBILIENBEILAGE DER VORARLBERGER NACHRICHTEN



Heute:
Schöne Sofas
und Sessel

**Wohnskulptur –
konkret und heimelig**



Fotos: Robert Fessler | Darko Todorovic

Wohnskulptur – konkret und heimelig

Was sich alles herausstellt, wenn Wohngeschichten erfahren werden: Ein zurückhaltend wirkendes Einfamilienhaus entpuppt sich als ausgezeichnet, mit dem Holzbaupreis und der gebotenen Lebensqualität. Autorin: Martina Pfeifer Steiner

Es ist eigentlich naheliegend: Die Namensgleichheit von Planerin und Bauherren begründet sich in Verwandtschaft. Die Architektin Susanne Bertsch ist die Schwester und im Nachbarhaus aufgewachsen. Also kannte sie die Herausforderungen des Bauplatzes genau, mit dem nach Südosten abfallenden Gelände, bevor der Hang in einer steilen Felswand abbricht. Dass auf Fels gebaut wird, war zu vermu-

ten. Folglich wurde eine Wohnskulptur aus Holz in die Wiesenlandschaft hinein modelliert, möglichst in die Höhe wachsend und abgerückt von der Straße. Die Architekten konzipieren eine zwischen Hang und Zufahrt vermittelnde Spange, die zum einen empfängt und gleichzeitig als große Terrasse die Überdachung des Carports bildet.

Das Eingangsgeschoß wird wegen des felsigen Untergrunds auf ein Minimum reduziert und beinhaltet

lediglich die Garderobe sowie den Technik- und einen kleinen Abstellraum. Trickreich werden Speisekammer und ein natürlich gekühltes Weinregal zur Außenwand hin integriert. Über die einläufige Stiege erklimmt man auch innen den Hügel und erreicht das Wohneschoß, der Blick gleitet jedoch weiter ins Grüne. Ineinander fließende Raumbereiche um den tragenden Treppen Kern, ergeben eine überraschende Großzügigkeit. Küche, Wohn- und Essraum können mit zwei Schiebe-

Wohnskulptur Bewusst gesetzte Ein- und Ausschnitte, die Terrassen und Überdachungen entstehen lassen, spielen mit extrovertierten und introvertierten Räumen.



Dialog mit Landschaft An und in den Hang modelliert, verankert sich das Bauwerk nur mit dem Eingangsbereich in den Felsen.



Einbauschrank Ein minimiertes Kellerabteil kühlt Wein und hält Lebensmittel frisch. Über die Stiege erklimmt man auch innen den Hügel.





Für den Inhalt verantwortlich:

Vai Vorarlberger Architektur Institut

Ein Kernthema im vai Vorarlberger Architektur Institut ist die Architekturvermittlung. Mit der monatlichen Architekturführung – Architektur vor Ort – werden aktuell fertiggestellte Bauwerke von großer Qualität präsentiert. Auch für die Jugend gibt es interessante Angebote und sogar eine eigene Website. Unit Architektur ist die neue Plattform zur Baukulturvermittlung an junge Leute, jederzeit nachzuschlagen unter www.unitarchitektur.at und www.v-a-i.at

Mit freundlicher Unterstützung durch **Arch+ing**

Daten und Fakten

Objekt	Einfamilienhaus Bertsch, Frastanz
Architektur	Philipp Berkoldt ZT GmbH DI Philipp Berkoldt; DI Susanne Bertsch, Dornbirn www.architekturwerk.at
Planungszeit	2009–2011
Bauzeit	2010–2011
Grundstück	811 m ²
Nutzfläche	136 m ²
Konstruktion	UG Massiv-Stahlbeton; EG/OG Holzbauweise
Heizung	Luftwärmepumpe für Fußbodenheizung; kontrollierte Be- und Entlüftung; Solaranlage für Warmwasser; Energieausweis: 46,94 kWh/m ² a
Ausführung	Holzbau: Neuhauser Holzbau GmbH, Nenzing; Fenster: Tischlerei Sparr, Sonntag; Möbel und Küche: Karl Müller, Altach; Grünraum: Alexander Loacker, Koblach
Auszeichnung	Preis beim 10. Vorarlberger Holzbaupreis 2013

Fotos: Robert Fessler (Titel, Außen); Darko Todorovic (Innen)

➔üren zониert und damit in mehreren Varianten benutzt werden. Die Räume schalten sich zu oder weg, so ist Rückzug möglich, ohne die anderen zu tangieren.

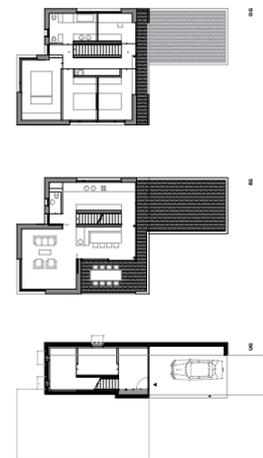
Warum ist die Küche so groß? Der Bauherr rückt sein Lastenheft heraus: „Wir haben genau in Kubikmetern angegeben, wie viel Stauvolumen wir brauchen, Quadratmetervorgaben für die Größe der Räume gemacht und präzise Funktionsbeschreibungen, was womit verbunden sein soll oder getrennt.“ Da tritt eine ungeahnte Bestellkompetenz zutage, bestätigt auch die Architektin: „Eine solche Bauherrschaft hatten wir noch nie, dafür passte der erste Vorentwurf sofort, es musste nicht viel diskutiert werden.“

Ein Anliegen der jungen Familie war zum Beispiel der Kachelofen, der ins Wohnzimmer feurig wirkt und als Rückenwärmer zur Eckbank – bei der zum Liegen übrigens die Lehne abgenommen werden kann – beim Essplatz. Noch ein gefinkeltes Detail: Die im Holzparkettboden integrierte Raclette-Steckdose unter dem großen Tisch. Mit den raumhohen Glasflächen ist dieser Bereich eher extrovertiert, umspült

von weitläufigen Terrassenflächen, die im Zusammenspiel mit dem auskragenden Obergeschoß geschützte Außenräume bilden. Beim Freibereich zur Wiese hin werden die Sonnenrollos in der Fassadenlinie herunter gelassen, dadurch erweitert sich der Innenraum. Ein ähnlicher Effekt ergibt sich durch die Holzbrüstungen, welche die große Terrasse fassen und zugleich schützen.

Das eigentliche Wohnzimmer ist introvertiert. Es vermittelt Geborgenheit, mit dem gerahmten Ausblick, ein Fenster in die Natur, zwar nach Norden, doch auf die schönen Hügelformen, den prächtigen Kirschbaum und ein in der Nacht beleuchtetes Wasserspiel.

Im Obergeschoß wird die Holzhaut auf der Südseite im Abstand von einem Meter der thermischen Hülle vorgelagert. Es entsteht ein Arbeitsbalkon, gleichzeitig aber auch Sonnenschutz für das darunter liegende Geschoß. Auch hier eine Spezialität aus den präzisen Vorgaben, vor allem der Bauherrin: Die Waschküche sollte in prominenter Lage sein, weil dort sehr viel Zeit mit Bügeln verbracht wird. Und das Wichtigste, eine Wäscheklappe vom Badezimmer aus, durch welche



Das Raumkontinuum setzt sich im Außenbereich fort: Der große Esstisch für zehn Leute findet sein kleineres Pendant auf der Terrasse.

die Schmutzwäsche direkt vor der Waschmaschine landet. Die Stauraum-Kubikmeter fallen nur bei genauerem Hinsehen auf. Riesen-Einbauschränke, die ja auch die Funktion des Dachbodens übernehmen müssen, begleiten den lichtdurchfluteten Gang vor den Schlafzimmern.

An Materialien ist außer Holzparkettboden in den Wohnräumen geschliffener Estrich im Badezimmer, Nassräumen und in der Garderobe zu finden. Die Brettstapeldecken aus Fichtenholz dienen nicht nur als atmosphärisches Element, sondern vor allem als tragendes. Konstruktiv handelt es sich um einen Holzständerbau mit Zellulose-Isolierung und innen die Vorsatzschale aus Gipskarton. Die Fassade stülpt sich als horizontaler Holzschirm, ebenfalls in Fichtenholz, wie eine durchgängige Haut über den Baukörper.

Wen wundert es nach vertiefender Beschäftigung mit den Entwurfsgedanken und vor allem dem wohnlichen Ergebnis noch, dass diese Skulptur der Architekten Philipp Berkoldt und Susanne Bertsch in der Kategorie Einfamilienhäuser beim Vorarlberger Holzbaupreis eine der drei Preisträger war.



1 Feuerstelle im Wohnzimmer und Rückenwärme beim Essplatz, mit der im offenen Zustand unsichtbaren Schiebewand können beide Zonen separiert werden.

2 Geschützt und intimer stellt sich das Wohnzimmer dar, der Blick auf die sanften Hügelformen erschließt sich am besten im Sitzen.

3 Im Rundgang trifft man immer auf die Küche, entweder gleich vom Treppenpodest aus oder nachdem Wohnen, Essen, Terrasse passiert sind.

4 Auf jedem Level stellen die Erschließungsbereiche mit Treppe und Gang den Bezug nach draußen in die Natur her.

5 Hohe Priorität hat die Wäscheklappe vom Badezimmer aus, mit direkter Wurflinie vor die Waschmaschine.

